


**E. E. Hochweisen Rahts der Stadt Rostock Revidirte Mit Consens der Ehrlieb-  
Hundert Männer publicirte und zum Druck beforderte Feuer-Ordnung, An. 1678.  
den 11. Februar**

[Rostock]: gedruckt bey Gustav Benjamin Groschupf, [nach 1746]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1899449760>

Druck Freier  Zugang



*Roßackpfen Varschünigau*

*1618 — 1695.*

Mkl

*f*

IV 2985



1. Rarischts Ordnung von Rathgefen u. Rathsflecken 1618
2. ————— 1629.
3. Mandatum in Ming-Tafel. 1622.
4. Verordnung ltr. Wapfenfand 1624
5. Verlöbungs-.... Ordnung 1625
6. Ordnungs- u. Artickelbuch ltr. Kaufmann 1626.
7. Rarischts Ordnung ltr. einige Artikel u. Pfaffen 1632 (gedr. 1655.)
8. Ordnungs- Artickelbuch ltr. Kaufmann 1635.
9. freiwilliche Extract aller Articul aus d. Bürgerpfaffen. 1639.
10. ————— 1641.
11. Verlöbungs- Ordnung. 1652.
12. Rarischts Ordnung - u. Artickelbuch - Brief ltr. Kaufmann. 1674.
13. Ordnung, in dem u. Mißbrauch der Stadt zu Pfaffen. 1677
14. Feinordnung. 1678.
15. ————— 1678.
16. Verordnung ltr. Laffar den 1684.
17. " ltr. Controlle d. Damm den 1695.

Arch. d. IV  
2985



14.  
S. S. Hochweisen Raths  
der Stadt Rostock

Revidirte

Mit Consens der Ehrlieb. Hundert Männer  
publicirte und zum Druck beförderte

Feuer-Ordnung,

An. 1678. den 11. Februar.



---

gedruckt bey Gustav Benjamin Groschupf,  
E. E. Hochw. Raths Buchdrucker.



2. 2. 2. Hochwirdlichen

der Stadt Rostock

Konvente

der Consens der Rostocker Bürger  
Schlichter und zum Rath gehörig

Secret = 1717

An 1678 den 1. Februar



Gegeben den 1. Februar 1678  
Johann Rostock





**D**ennach neulicher Zeit, leyder! diese gute Stadt von der gewaltigen Hand des gerechten Gottes durch erschrocklichen Brand heimgesuchet, und guten Theils zum Steinhauſen worden, die tägliche Erfahrung auch sonsten gnugsam bezeuget, wie daß nicht allein durch Verwahrlosung und unfleißiges Aufsehen eine Feuers-Brunst leichtlich entsteht, sondern auch durch Unordnung bey derselben mercklicher Schade erfolget: Damit nun solchem so viel möglich vorgebauet, und ferner Feuerschade von hiesiger Stadt, Bürgern und Einwohnern, mittelst göttlicher Hülfe, und durch gute Vorsichtigkeit hinführo abgewandt und verhütet werde, so hat E. E. Raht ihre vorige Feuers-Ordnung zu revidiren, selbige nach igtigen Zustands Gelegenheit einzurichten, und zum öffentlichen Druck wiederum zu befördern, nöthig befunden; Sehen derowegen, ordnen und gebieten hiemit ernstlich, daß ein jeder derselben, bey Vermeidung der so wohl darin enthaltenen, als auch anderer Arbitrar-Strafen nachkomme und gelebe.

Anfänglich und fürs Erste sollen alle unsere Bürger und Einwohner, insonderheit die Gerber, Bierschencken, Brauer, Mülker und Becker, in ihren Häusern auf Feuer und Licht, des Morgens frühe und des Abends späte, gute Achtung haben, und ihrem Gesinde, Knechten, Jungen und Mägden, auch fremden Leuten nicht gestatten, daß sie mit dem Lichte ohne Leuchte auf die Boden steigen, noch in Ställe oder andere gefährliche Örter gehen mögen. Würde jemand hierunter fahrlässig befunden, und daraus seinem Nachbarn oder gemeiner Stadt Einwohnern Schade entstehen, ist er selbigen zu büßen schuldig, und in E. E. Rahts willkührliche Strafe verfallen.

2. So mag auch ein jeder auf seines Nachbarn Feuer und Feuerstätte gute Achtung geben, und so er befindet, daß mit Feuer



und Lichtern gefährlicher Weise wird umgangen, seinen Nachbarn freundlich vermahnen, daß er zum Feuer und Lichte fleißig sehen, und allen Schaden, so durch Unachtsamkeit entstehen könnte, in Zeiten verhüten und abwenden wolle; Würde aber solche freundliche Erinnerung nichts fruchtbares verschaffen, soll ein jeder Bürger und Einwohner bey den Eyden damit er dieser Stadt verwandt, dem Raht oder Vorthaltenden Bürgermeister solches zu gebührender Verordnung treulich anzumelden schuldig seyn.

3. Sollen auch die Bötticher, Tischler, und dergleichen Handwercker, so mit Spönen umgehen, an die Oerter, wo sie die Spöne liegen haben, gar kein Licht bringen, vielweniger die Tischler sich das selbst des Leimens gebrauchen, sondern zu Winters-Zeit gegen Abend, ehe dann sie die Lichter anzünden, die des Tages über gemachte Spöne aus der Werkstädte in Gewahrsamb an einen sichern Ort verschaffen.

4. Ingleichen soll ein jeder, und sonderlich die Seiler und Reißschläger, bey Licht sich des Glachs und Henffhächelns, wie auch des Glachs und Henffstrucknens und Brackens bey 20. Fl. Straffe enthalten, ihre Häuser auch mit übrigen Henff, Pech, und Schmeer nicht belegen, und diejenige, so zu ihrem Handwerck und täglicher Arbeit desselben nicht entrathen können, sollen es in sothane Verwahrung nehmen, daß man mit Licht und Feuer nicht dazu kommen könne.

5. Die Schiffs- und andere Zimmerleute, wie auch Reißschläger und Theersieder, sollen sich auch bey 20. Fl. Straffe nicht unterstehen, bey Theerung der Rümme, Können, oder der kleinen Thau, die Theer Kessel in den Häusern ans Feuer zu bringen oder warm zu machen.

6. Wie dann auch keinem Bürger und Einwohner erlaubt seyn soll, mehr als eine Tonne Theer und Pech zu seiner Handthierung oder Hauses Nothdurft einzukellern; wer dawider handelt, soll für jede Tonne, so darüber in seinem Hause befunden wird, solches mit 20. Fl. büßen.

7. Sollen sich die Fleischer, sowol sonst auch jedermänniglich, des rauhen Unschlicht- oder Talligschmelzens bey Nächtlicher Weise gänglich enthalten, bey pœn 50. Fl.

8. Niemand und zuporderst die Brauer, Becker und Bader, sollen



sollen keine Lösch-Kohlen, oder warme Aschen auf die Boden oder Böne schütten, vielweniger Holz, Kohlen, Heu oder Stroh über die Backöfen, Brau- und Feuer-Stäte, oder denenselben zu nahe legen, bey 20. Fl. Strafe.

9. Massen auch die Kohlen-Messer, Kohlen-Träger, und jedermannniglich vor sich selbst, gute Acht haben sollen, daß keine Kohlen, so nicht gänglich gelöscht, oder da noch einiger Brand bey zu spüren ist, in die Häuser gebracht, und aufgeschüttet werden mögen.

10. Diejenigen, so anizo Scheunen in der Stadt haben, sollen dieselbe innerhalb eines Jahres Frist, zu Wohnungen, darin sie auch dero Behuf nothdürftige wohlverwahrte Feuerstäte anzurichten be-mächtigt seyn, verändern, oder dieselbe abnehmen, und ausser der Stadt-Thören wieder aufrichten lassen, bey Strafe 50. Fl. Wie denn auch bey selbiger Straf hiemit verbothen wird, sich der ledigen und anderer Wohnhäuser an statt Scheunen zu gebrauchen, und selbige den vielfältigen Mandatis Senatus zuwider mit unausgedroschenen Korn anfüllen; Und wenn jemand Stroh, Heyel daraus zu schneiden, herein bringen läffet, soll er solches fordersamst innerhalb acht Tagen werckstellig machen, auch das Heyel und Stroh an sichere Orter legen.

11. Die, so Pulver und Büchsen-Kraut machen, sollen das Pulver ausser der Stadt truckenen und zurichten, auch keiner zu Bürgerlichen Behuf über 3. oder 4. Pfund; die Krämer aber, und wer sonst mit Pulver handelt, mehr nicht als von jeder Sorte ein kleines Fäßgen in ihrer Behausung, und zwar auf den obersten Gemächern, da es ohne Gefahr am sichersten seyn kan, haben; das übrige soll ein jedweder an abgelegene Orter, so E. E. Raht dazu bequem erachten wird, niederlegen, alles bey Strafe 50. Fl.

12. So soll auch hiemit gänglich verbothen seyn, einiges Racketlein, es sey steigendes oder laufendes, in der Stadt und binnen den Zingeln zu werfen; wie auch Schlüsselbüchsen abzuschießen, bey Strafe der Gefängniß.

13. Ingleichen soll niemand mit Licht ohne Latern über die Gassen zu gehen, oder brennende Fackeln zu tragen erlaubet seyn, es wäre dann, daß zu besondern Solennitäten solches ex speciali indulctu Magistratus zugelassen würde; wie denn unsern Bürgern und



Krämern, auffer sothaner special Permission allhie Sackeln zu verkaufen, bey 20. Fl. Strafe verbothen wird.

14. Weil denn auch zu Verhütung und Abwendung Feuer- und Brandes Noht, an guter Verwahrung der Feuerstätten nicht wenig gelegen, so wollen wir alle Jahr einmal, als nemlich um Johannis, etliche verordnen, die umgehen, und alle Feuerstätten mit Fleiß besichtigen sollen, und soll ein jeder, in dessen Haus Mangel befunden wird, erwehnten Mangel in der ihm von unseren verordneten angeetzten Zeit, bey willkührlicher Strafe, ändern und verbessern.

15. Damit man auch für Feuers- Noht destomehr gesichert seyn möge, so sollen hinführo keine Feuerstätte an solchen Orten geduldet noch angeleget werden, da Heu, Stroh, oder Holz, und Kohlen, gleich oben, oder gar zu nahe auf den Boden liegen. Auch soll nach diesem niemand ferner gestattet werden, die Gebäude und Dächer mit Stroh zu bewiepen, sondern diejenigen Häuser und Hinter-Gebäude, so mit Strohwiepen annoch beleet seyn, sollen innerhalb zwey jährige Frist a dato publicationis davon gänzlich befreyet, und mit Ziegeln und Kalf gedeket werden; die Dachdeckers, Mauer- und Zimmerleute auch sich dieser Verordnung zuwider nicht gebrauchen lassen, bey 50. Fl. Strafe.

16. Insonderheit aber soll allen Zimmer- und Mauerleuten, bey Verlust ihres Handwercks verbothen seyn, in den Oefen, Feuermauern, Darren und Schurstätten, die hölzerne Balcken allein mit einem Stein zu verblenden, und die Wachskeffel an hölzerne aufgestochene, und nur mit einem Stein verblendete Wende zu setzen, oder auch die Schursteine, da es gleich der Bauherr begehren würde, so enge zu bauen, daß nicht dieselbe alle Jahr zum wenigsten eins füglich und ohne Beschwer gekehret und rein gehalten werden können.

17. Wie dann ein jeglicher Hauswirth seine Feuermauern und Schurstätten, des Jahrs zum wenigsten zweymal seggen oder rein machen lassen soll, und da einiger Schurstein brennen würde, soll der Besizer des Hauses, aus dem Rathe mit 5. Fl. Strafe verfallen seyn.

18. Wann auch von den grossen hölzernen Schauern und ausgebauten Gemächern nicht allein vielerhand Deformität, sondern auch Schaden und Gefahr, sonderlich in den engen Gassen, gemeiner Stadt entstehet, als soll sothaner Umstand möglichster massen abgestellt,



setlet, auch hinführo ohne E. C. Rath's Permission und der Nachbarn Consens von neuen solche anzubauen verboten seyn.

19. So sollen auch hinführo diejenige, welche sich des Müßens und Drögens auf den Darren zu ihrem Handel und Verkaufung gebrauchen wollen, innerhalb den nechsten dreyen Jahren, Kupferne Darren, bey Strafe 50. Fl. einzurichten, wie auch die Becker Kupferne Lesche-Tonnen innerhalb Jahrs zu schaffen, bey gleichmässiger Strafe schuldig seyn.

20. Würde nun über diese fleißige Vorsorge durch Unachtsamkeit oder sonsten, (so doch der gütige Gott in Gnaden abwenden und verhüten wolle) ein Feuer auskommen, es sey bey Tage oder bey Nacht, so soll derjenige, bey dem es auskommt, alsbald ein Geschrey machen, und seine Nachbarn um Hülfe rufen, daß selbiges bey Zeiten, ehe es auffkömmt und Kräfte gewinnet, gedämpfet und gelöscht werden könne; Wosern aber solches so zeitig, und ehe es beläutet und bestürmet, nicht beschryen würde, so soll derselbe in des Rath's willkührliche Strafe verfallen seyn.

21. Daneben sollen die Trompeter oder Thurmbläser bey Nachtzeiten auf den Thürmen, sobald ein Feuer in oder ausserhalb der Stadt, doch innerhalb der Zingeln sich eräugen würde, damit die Leute rege und wach werden, mit der Trompet anstossen, und auf der Seiten, da das Feuer verhanden, abblasen, auch eine Leuchte mit brennenden Lichtern am selben Orte zugleich aushängen, und die Küster so wohl Nachts, als am Tage, einen Glockenschlag, oder da nöthig, mehr, jedoch gar langsam mit dem allerersten schlagen, bey Verlust und Entsetzung ihres Amtes und Dienstes.

22. Wenn solche eines aufgegangenen Feuers-Zeichen gegeben worden, sollen alle Zimmer- und Mauerleute, wie auch Fischer und Bothsleute, mit Aeyen, Beilen, Hacken, Eymern, Sprüzen und dergleichen dienfamen Instrumenten sich ohne einige Säumniß aufmachen, und allen möglichsten Fleiß anwenden, daß das Feuer gedämpfet und gelöscht werden möge; Da sich denn die Versohnen, in allem was zum Löschen oder Niederreißen der Häuser nöthig, der Herr



Herrn des Gewetts und Gerichts, oder wer sonst aus dem Rath beym Feuer zugegen seyn möchte, Befehl und Anordnung gemäß zu verhalten haben.

23. Die Fuhrleute und Träger sollen die Stadt-Leitern und Feuerhacken, auch das Wasser mit grossen Fässern und Tonnen zu dem Feuer führen; der Träger Nothhelfer aber sollen die lederne Eymen und kleine Wassersprützen zum Feuer bringen.

24. Und damit dieselbe nicht alle zugleich nach einem Ort oder Werck eilen, und sich dadurch hindern, und das andere darüber versäumet werde, so soll ein Theil derselben, und insonderheit diejenige, welche darzu bequeme Wagen oder Karren an Hand haben; zusorderst die bey gemeiner Stadt an nachbeschriebenen Orten, vorhandene Leitern und Feuerhacken dahin führen, auch zugleich gute Acht haben, daß solche Instrumenta nicht etwan verwahrloset, oder gar nicht verbrandt werden, die aber, so mit Schläpen versehen oder ledige Pferde haben, sollen sich die Anfuhr des Wassers höchsten Fleisses angelegen seyn lassen, sich auch übrighens allesamt indeme, was die aus dem Rathe anwesende Herren verordnen werden, gehorsamlich und willig bezeigen. Gestaltsam auch sonst ein jedweder, der Pferde hält, dieselbe zu solcher Anfuhr willig und fleissig soll gebrauchen lassen.

25. Der nun am ersten ein Faß Wasser oder sothane Instrumenta zum Feuer bringet, demselben sollen hernacher 4. Fl. gegeben werden, der andere 2. Fl. der dritte 1. Fl. der vierdte 1. Marck Lübis, und der fünfte einen halben Gilden bekommen.

26. Imgleichen soll auch nach gelöschtem Feuer den Zimmer- und Mauerleuten, Trägern und Fischern, wie auch allen andern, Boths- und Handwerckleuten, an denen ein sonderlicher Fleiß gespühret wird, eine billige Verehrung gethan, und derjenige, so darüber an seinem Leibe zu Schaden kömmt, billiger massen versorget werden.

27. Hingegen, da etliche von denselben dieser unser Ordnung entweder gar nicht, oder langsamer und später als sichs gebühret, nachkommen, oder nicht fleissig seyn würden, sollen dieselbe durch Entsetzung ihrer Handwercker oder sonst nach Gelegenheit dermassen



sen ernstlich gestraffet werden, daß ein ander sich hernach daran zu spiegeln hat.

28. Zu welchem Ende unsere Wette- und Gerichts-Herren befehliget seyn sollen, des folgenden Tages bald nach gelöschtem Feuer, alle die Mauer- und Zimmerleute, auch Fischer, Träger, Nothhelfer, Bohtsleute, und Fuhrleute, vor sich zu bescheiden, und wer ihrem Befehl nachgekommen, oder darin säumig befunden, sich zu erkundigen und dem Rachte davon zu ferner Verordnung Relation zu thun.

29. So sollen auch die Knechte, Mägde, und ander Haus-Gesinde, sonderlich diejenige, so dem Oht, da das Feuer aufgangen, beygelegen wohnen, aus den Gassen und Pösten, in Eymern und andern Fässern, das Wasser schöpfen, und dasselbige denen, so das Feuer löschen, zutragen.

30. Damit aber an Leitern, Sprüngen, und Eymern kein Mangel seyn möge, als wil E. E. Racht ihre Sturmleitern und Feuerhacken an gewöhnlichen Orten unter dem Rachtthause, halten, und soll von denen nach jetzigem Zustande reducirten Bürger-Compagnien eine jedwede Fahne 3. Leitern und 3. Feuerhacken auf ihre Unkosten verfertigen lassen; welches die Capitaine innerhalb 6. Wochen zu befördern, auch diese an bequemen Orten ins truckne unterzubringen sich werden angelegen seyn lassen: und soll ihnen darzu aus der Heyde behufig Holz ohne Entgeld ausgefolget werden.

31. Ferner soll ein jedes Brauhaus 4. duchtige lederne Wassereymer, ein Wohnhaus zweien, eine Bude einen, noch ein jedes Brau- und Wohnhaus eine Sprüke stets haben und fertig halten.

32. So sollen auch in allen Lagen, oder Schüttingen, auf des Amts Unkosten, nach Anordnung der Wette-Herrn, und eines jeden Amts Gelegenheit, 20. 15. oder zehen lederne Eymmer verschaffet und fertig gehalten werden.

33. Imgleichen soll St. Marien-Kirche 40. St. Jacobus 30. St. Peters und St. Nicolaus-Kirche jede 20. wie auch jedwede Hospital-Kirche zehen lederne Eymmer halten, und dieselbe in der Küsterey verwahren, aber jedesmal zu dem ersten Feuer die Helfte folgen lassen.

34. Jedweder Capitain soll auch in seinem Hause acht lederne Eymmer auf der Fahnen Unkosten verfertiget haben, so derselben

B

Fahne



Fahne zuständig, und davon die Helfte eilends zu dem ersten Feuer geschaffet, und die andere Helfte bis ein anders (welches doch Gott gnädig abwenden wolle) etwa aufgehen möchte, verwahrlich behalten werden soll.

35. Damit nun an dem allen desto weniger Mangel erscheine, so sollen alle Jahr um Johannis die zu den Fahnen verordnete Herren des Nachts mit Zuziehung der Capitaine und andere Officier, wie auch der Zimmer- und Mauermeister Alterleute, ob die Leitern, Eymern und Sprüzen bey einem jeden, wie verordnet, und nicht mangelhaftig, fleissig besichtigen, und daferne befunden wird, daß jemand, welcher auch sey, so viel Leitern, Eymern und Sprüzen, als ihm gebühret, nicht habe, derselbe soll vor jedes mangelndes Stück in einen Rthlr. Strafe, dem aber die Leitern, Eymern und Sprüzen mangelhaftig, in 1 St. Strafe jedesmal verfallen, und gedachte unsere Verordnete ein schriftliches Verzeichniß der mangelnden oder gebrechhaftigen Stücke uns jedesmal einzuliefern befehliget seyn.

36. So wollen wir auch wegen gemeiner Stadt verschaffen, daß auf dem Nachthause eine ziemliche Anzahl der ledernen Eymern seyn solle, deren der Marcttvogt zu dem ersten Feuer, auf den ersten Sturmschlag, die Helfte den Nothhelfern folgen lassen soll.

37. Wie auch über vorerwehnte Instrumente noch etliche grosse Leitern und Feuerhacken an unterschiedlichen Orten, als nemlich am Marckte bey dem Nachthause; St. Johannis Kirchhofe; am Hopfenmarckte, bey der Mauren de Lectorii; an St. Jacobs-Kirchhofe; an St. Marien Kirchhofe; bey dem Herrn-Stalle; auf dem ältesten Marckt, und auf St. Nicolaus Kirchhofe zu finden seyn, die in Feuers-Noth gebraucht, aber außserhalb Feuers-Zeiten von niemand bey Strafe 10. Gulden gerühret und gebraucht werden sollen.

38. Ingleichen wollen wir, an statt der jüngst mit verbrandten Wassersprüzen, wiederum zwei kleine verfertigen lassen, welche allezeit auf dem Gießhofe oder im Zeughaus stehen, und von demjenigen, welchen das Gieß- und Zeughaus anvertrauet, in guter Fertigkeit gehalten, auch wie selbige zu gebrauchen, angewiesen werden soll. Die bey St. Marien- und Jacobs-Kirche befindliche Sprüzen, sollen gleichfals repariret und allemal fertig gehalten, welches die Vorstehere besordern werden.

39. Und



39. Und damit dieselbe zu Anfangs des angehenden Feuers mit mehrern Nutzen gebraucht werden, so sollen die Nachbarn, da das Feuer vermercket wird, alsbald nach unserm Stall einen Dienstbothen senden, und wo Feuers-Noth vorhanden, anmelden, darauf oder sobald unser Wagen-Knecht die Sturmglocke schlagen höret, derselbe alsbald eine der grossen Sprühen, und die Nothhelfer auch Träger eine der kleinen zu dem Feuer zu führen und zu tragen befehliget seyn sollen.

40. Und damit das Wasser desto eher zur Hand zu bringen, so sollen alle Brauer, ausgenommen, wenn sie eben brauen, ihre Pfanne oder Kümme allewege mit Wasser gefüllet haben, bey Strafe 5. Fl.

41. So sollen auch alle und jede Bürger und Einwohner, welche die Wasser-Pöste in ihre Häuser genommen, oder eine Schucke oder Pumpe im Hause haben, ihre Thüre zu eröffnen und das Wasser mitzutheilen schuldig seyn, bey Strafe 50. Fl.

42. Imgleichen sollen die Müller auf den Damm, sobald sie vom Brand Nachricht erhalten, das Wasser schütten, und die Mühlen still stehen lassen, damit das Wasser desto häufiger nach der Gruben fließe.

43. Neben diesen wollen wir auch die Vorsehung und Anordnung thun, daß alle alte gemeine Söde und Pöste, so eine zeitlang gedämpfet und verschlossen gewesen, wieder eröffnet, und soviel möglich wieder mit Wasser versehen seyn sollen.

44. Masson dann auch an besondern Orten der Stadt, als am grossen Marckt, Hopfen-Marckt und alten Marckt, bey denen danechst belegenen gemeinen Söden, grosse mit eisernen Bänden beschlagene Fässer oder Kupen stets mit Wasser angefüllet, und auf einer fertigen Schläpe gestellet, und beständig erhalten werden sollen.

45. So sollen auch die zum Born verordnete Wasser-Herrn darauf gute Achtung geben, daß die Leyden klar gehalten, und sobald sie Brandes-Noth vernehmen, die Hähnen, sonderlich in den Röhren, so nach dem Feuer gehen, alsbald aufgedrehet werden.

46. Die zur Nachtwache verordnete, nebst dem Wachmeister sollen, sobald sie nur inne werden, daß ein Feuer aufgegangen, zu jederzeit alle zum Feuer eilen, auch beschaffen, daß die Sturmglocken alsbald geschlagen, und die verordnete Wasser-Herrn daran, wie oblautes



erinnert werden, die Gassen unten und oben dergestalt verwahren, daß kein unbekandter, und sonst verdächtiges, unnöthiges und müßiges Gesinde, sonderlich das Weiber-Volck, und Jungen, so keine Wasser-Cymer haben, zum Feuer gelassen werden; damit diejenigen, so löschens und arbeitens halber da sind, nicht gehindert werden: Würde sich jemand, der bey den Brand solchergestalt nicht gehöret, mit Gewalt zum Feuer dringen, und Schaden drüber nehmen, so sol er denselben zu tragen haben.

47. Damit man auch bey dem Wasserföhren, Reiten und Laufen, wann bey Nacht ein Feuer auskommt, sich wol besehen, und niemand Schaden nehmen möge, so soll aus jedem Hause eine brennende Leuchte ausgehänget werden.

48. Die reitende Diener sollen des Cämmerdieners Pferd samt noch zwey Pferden vom Stall eilends satteln, und davon eines dem jüngsten Bürgermeister und zwey den beyden Gewette-Herren für ihre Thüre bringen, und der Wette-Herrn einer damit die eine Gasse auf, die ander nieder reiten, und fleißige Achtung geben, daß keine andere Feuers-Noth, oder Meuterey in der Stadt entstehen möge; der ander aber soll bey dem Feuer die Leute anhalten und vermahnen, daß sie fleißig arbeiten und löschen helfen, und der Bürgermeister auf dem Marckte halten, und allenthalben verschaffen und anordnen, was die Nothdurst erfordert.

49. Die übrigen des Rahts, imgleichen die Secretarien, wie auch alle reitende und gehende Diener sollen auf und vor das Rahtshaus zusammen kommen.

50. Alle Thöre und Schlagbäume sollen, sobald ein Feuer aufkommt, gestracks geschlossen, auch bey währendem Brande ohne Vorwissen und Erlaubniß des Vorhaltenden Bürgermeisters nicht eröffnet, noch einige Manns-Personen, außer special hohe Noth, und selbigen Bürgermeisters Consens, ausgelassen werden. Hingegen sollen die Warmünder, sobald sie eines in der Stadt überhand nehmenden Brandes gewahr werden, sich anhero versügen, und Hand getreulich mit anzulegen schuldig und gehalten seyn.

51. Und damit bey aufgehenden Feuer gute Wache gehalten werde, ist zwar derselbigen Fahne, in welcher der Brand entstanden, billig zu vergönnen und erlaubet, daß ein jeder von selbiger Compagnie



gnie des Löschens halber, und das Seinige zu retten, in den Häusern verbleibe, die nächst an- und umgelegene 4. Fahnen aber sollen, sobald sie des aufgegangenen Brandes wahr werden, oder das gegebene Zeichen vernommen, Mann für Mann (jedoch diejenige Personen, so vermöge des 22. und 23. §. oder sonst dieser Ordnung zufolge beym Feuer sich einfinden müssen, davon ausbescheiden) so fort, und ohne Trommelschlag auf seyn, und sich mit ihrem Ober- und Unter-Gewehr auf den grossen Marckt zu verfügen, daselbst von dem aufwartenden Bürgermeister, (bey welchem dann auch derselben Fahnen verordnete Capitains sich angeben werden) Befehls und Verordnungen erwarten, darnach sie sich entweder zum Brande, oder an der Stadt Thore und Wälle respective zu verfügen, und eines Theils auf dem Rathhause aufzuwarten haben: Wie denn auch der Stadt-Hauptmann oder Commendant, zu sothanen Behuf ohngefordert, mit seiner untergebenen Soldatesca, (in so weit dieselbe nicht sonst auf den Wällen und in den Thoren ihre ordinaire Wache hat,) sich fürs Rathhaus stellen, und von dem anwesenden Bürgermeister Ordre erwarten soll.

52. Würde aber, da Gott vor sey, sich sonst ein Auflauf, Empörung oder Tumult erheben, soll die ganze Bürgerschaft von Haus zu Haus von Stund an ihre besten Wehre aufzuwarten, und sich der darüber sonderlich verfassten Ordnung gemäß zu verhalten schuldig seyn, und hat ein jeder Bürger dabey den Unterscheid zu merken, wenn ein Feuer aufkommt, daß solches mit grossen Glocken langsam, in Auflaufs Zeiten aber, mit der grossen Glocken zu St. Marien hastig und geschwinde, jedoch nicht ohne vorhergehenden Befehl des Bürgermeisters, angezeigt und gemeldet werden soll.

53. Nach gedämpften und gestillten Feuer, sollen die Träger, Nothhelfer, Kornmesser und Holzseger, gemeiner Stadt-Leitern, Eimer und Hacken an gebührende Orter wieder bringen, und unser Marcktvogt befehliget seyn, darauf Achtung zu geben, ob alles an seinen rechten Ort wieder gebracht sey?

54. Immassen auch ein jedweder die bey ihm verhandene fremde lederne Eimer und Sprühen aufs Rathhaus bringen, und dem Marcktvogt (damit jedes Stück demjenigen, wem es gehöret, nach Befinden und Ausweisung des darauf stehenden Zeichen wieder



zugestellet werden könne) überliefern, dieselbe aber keinesweges bey sich behalten, noch unterschlagen soll, bey 20. Fl. oder sonst grösseren Strafen, sofern es gefährlicher Weise geschehen würde.

55. Und so in Feuers-Zeiten jemand etwas stehlen, oder nach gelöschtem Feuer einige Eimer oder Sprützen entwenden würde, und solches käme hernacher an den Tag; so soll derselbe mit dem Strange am Galgen oder sonst nach Befindung dermassen hart, daß ein jeder sich daran zu spiegeln habe, gestrafet werden.

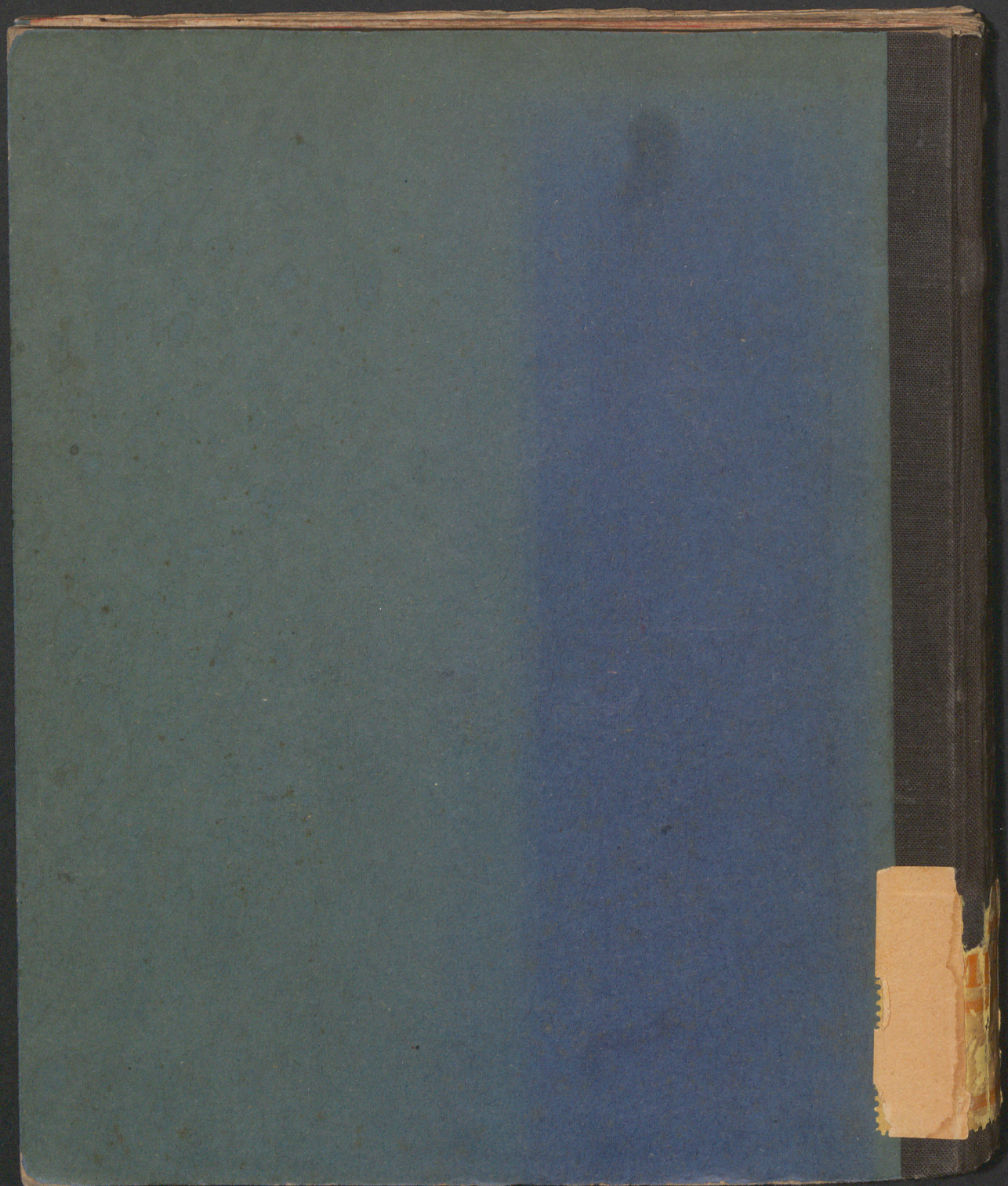
56. Damit auch niemand sich der Unwissenheit halber entschuldigen, sondern dieser Verordnung desto nachdrücklicher, steif und feste nachgelebet werden möge; soll nicht allein jedwede Zunft oder Amt dieser guten Stadt, in ihren Gelagen, Zunft-Häusern und Läden; sondern auch ein jeder Bürger und Einwohner für sich und sein Haus ein gedrucktes Exemplar derselben anschaffen und wahrlich beybehalten, so daß es bey der Visitation, und sonst da nöthig, allemal könne vorgezeiget werden.













werden, die Gassen unten und oben dergestalt verwahren,  
unbekannter, und sonst verdächtiges, unnöthiges und müßiges  
sonderlich das Weiber-Volk, und Jungen, so keine Was-  
chen, zum Feuer gelassen werden; damit diejenigen, so lo-  
weitens halber da sind, nicht gehindert werden: Würde  
er bey den Brand solchergestalt nicht gehört, mit  
er dringen, und Schaden drüber nehmen, so sol er  
haben.

auch bey dem Wasserführen, Reiten und Lauf-  
en Feuer auskommt, sich wol besehen, und nie-  
mand möge, so soll aus jedem Hause eine brennende  
Leuchte aufgestellt werden.

48. Die sollen des Cämmerdieners Pferd samt  
noch zwey Pfenningen reitends satteln, und davon eines dem  
jüngsten Bürgermeister, und den beyden Gewette-Herren für  
ihre Thüre bringen, die beyden Herrn einer damit die eine Gasse  
auf, die ander nieder, und die dritte Achtung geben, daß keine  
andere Feuers-Noth, in der Stadt entstehen möge;  
der ander aber soll bey der Noth anhalten und vermahnen,  
daß sie fleißig arbeiten und den Bürgermeister auf  
dem Markte halten, und die Nothdurft erfordert.

49. Die übrigen des Rathes sollen die Secretarien, wie  
auch alle reitende und gehende, zu dem Rath-  
haus zusammen kommen.

50. Alle Thüre und Schlagbäume sollen ein Feuer auf-  
kommt, gestracks geschlossen, auch bey dem Feuer ohne Vor-  
wissen und Erlaubniß des Vorthalters nicht er-  
öffnet, noch einige Manns-Personen, aus dem Rath-  
selbigen Bürgermeisters Consens, ausgehen, und  
sollen die Warmänder, sobald sie eines in der Stadt  
nehmenden Brandes gewahr werden, sich  
Hand getreulich mit anzulegen schuldig und ge-  
boten.

51. Und damit bey aufgehenden Feuer gut  
werde, ist zwar derselbigen Fahne, in welcher der  
billig zu vergönnen und erlaubt, daß ein jeder von